

Reisebericht Bobcatsss 2010

25.01.2010 - 27.01.2010 Parma/Italien

Bobcatsss ist ein internationales Symposium zu Themen aus dem Bereich der Bibliotheks- und Informationswissenschaft, das jährlich gemeinsam durch Studierende von mindestens einer west- und einer osteuropäischen Hochschule organisiert wird. Ziel der unter der Schirmherrschaft von EUCLID (European Association for Library and Information Education and Research) stehenden Konferenz ist es, den Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Wissenschaftlern, Studierenden und Praktikern in Europa zu stärken und zu fördern. Die diesjährige Konferenz, die unter dem Motto „Bridging the digital divide: Libraries providing access for all?“ stand, wurde von Studierenden der Hochschulen Parma, Mailand und Manchester organisiert. Den institutionellen Rahmen bot die oberitalienische Stadt Parma.

Nach der obligatorischen Registrierung begann die Konferenz mit der offiziellen Eröffnungsfeier und den Begrüßungsworten durch Vertreter der Universität in der altherwürdigen Universität von Parma. Die beiden sich daran anschließenden Keynote speeches, die in diesem Jahr von der derzeitigen IFLA Präsidentin Ellen Tise sowie von Paul Sturges, emeritierter Professor für Bibliothekswissenschaft an der britischen Loughborough Universität und ebenfalls engagiertem Mitglied in der internationalen Verbandsarbeit gehalten wurden, boten einen ersten Einstieg in das Thema. In der Rede von Ellen Tise „Bridging the digital divide: Libraries driving access to knowledge“ berichtete sie von der Situation in ihrem Heimatland Südafrika. Dabei ging Ellen Tise vor allem auf die Bedeutung des Vorhandenseins von Informations- und Kommunikationstechnologie ein und verwies auf die wichtige Rolle der Vermittlung von Informationskompetenz durch Bibliotheken. Im Anschluss daran sprach Paul Sturges in seinem Vortrag „Freedom of access to information and the digital divide: The answers are in the palm of your hand“ über afrikanische Entwicklungsländer und belegte eindrucksvoll am Beispiel von Kenia, wie gut die Informationsversorgung dort mithilfe von Handys funktioniert. Er mahnte, dass das Internet nicht die einzige Möglichkeit sei, um die digitale Kluft zu verringern.

Gestärkt durch das Mittagessen mit Spezialitäten aus Parma ging es am Nachmittag mit verschiedenen Sessions weiter. In der von mir besuchten Session „Collection“ stellte unter anderem Radvo Vrana, kroatischer Professor an der Universität Zagreb die Ergebnisse seiner Studie zum Thema „How user friendly are user interfaces of open access digital repositories“ vor. In seiner Untersuchung beleuchtete er insgesamt 20 verschiedene, digitale Open-Access Repositorien anhand verschiedener Kriterien wie beispielsweise die Ergebnisdarstellung, das Vorhandensein von Hilfsangeboten oder die verwendete Software. Die Ergebnisse der Studie brachten zum Teil Erstaunliches zu Tage. Für besonders bedenklich hielt Radvo Vrana die

Tatsache, dass 17 der 20 untersuchten Repositorien keine Anleitung für Autoren bereitstellen, wie sie Dokumente zum Repository hinzufügen. So kam er auch zu dem Schluss, dass die Nutzer von digitalen Open-Access Repositorien in einer wesentlich besseren Situation sind als die Autoren. Nicht weiter verwunderte ihn die Tatsache, dass die Anzahl der digitalen, multilingualen Open-Access Repositorien in den letzten Jahren stetig zugenommen hat. In seinem abschließenden Fazit betonte Radvo Vrana, dass er davon ausgehe, dass digitale Open-Access Repositorien ein Teil der globalen Informationsstruktur werden. Vor diesem Hintergrund halte er es für unerlässlich, dass sich Bibliotheken Gedanken darüber machen, was dies für sie als Institution bedeutet und wie sie damit umzugehen gedenken. Anschließend gab Belén García-Delgado Giménez von der Universidad Europea de Madrid einen spannenden Überblick über die Lesegewohnheiten von Studenten im 21. Jahrhundert. Ihr folgte Elena Corradini, die verschiedene Online-Angebote zum kulturellen Erbe in Italien vorstellte. Nach der Session ging es mit dem Workshop „The 21st century information professional“ weiter, in dem Kathy Ennis und Lyndsay Rees-Jones mit den Teilnehmern über ihr Idealbild des Information Professionals im 21. Jahrhundert diskutierten. Es entwickelte sich ein spannender Workshop, in dessen Verlauf die Teilnehmer dazu aufgefordert wurden, ihr Idealbild eines Information Professionals zu zeichnen. Dabei zeigte sich in zum Teil recht skurrilen Zeichnungen, dass die Workshop-Teilnehmer alle recht ähnliche Vorstellungen davon haben, welche Fähigkeiten und Qualitäten ein Information Professional in der heutigen Zeit besitzen sollte. Der erste Abend klang bei einem gemütlichen Essen mit einem Großteil der Konferenzteilnehmer in einer für die Stadt typischen Trattoria aus.

Der zweite Tag begann für mich mit dem Besuch einer weiteren Session, die unter dem Motto „Collection“ stand. Dabei blieb mir vor allem der Vortrag „Connecting the public with science: comic books and libraries“ von Arsev Umur Aydinoglu aus Tennessee (USA) in Erinnerung, der in seinem Vortrag erklärte, wie beispielsweise ein Spiderman Comic dazu beitragen könne, das Interesse für naturwissenschaftliche Zusammenhänge gerade bei jungen Lesern zu wecken und Bibliotheken dazu ermutigte Online Comics zu abonnieren. Im dritten und letzten Vortrag dieser Session präsentierte die Doktorandin Marta Wontorowska von der Tourń Universität in Polen den äußerst praxisbezogenen Vortrag „Moodle Learning Management System (LMS) as an example of Web 2.0 platform“. Die Vortragende sprach von ihren Erfahrungen im Umgang mit der weitverbreiteten E-Learning Plattform „Moodle“, wobei sie vor allem Bezug auf einen speziell auf die Bedürfnisse von Bibliothekaren in Polen zugeschnittenen und in „Moodle“ realisierten Kurs namens „Bibweb“ nahm. Am zweiten Abend wurde es sehr musikalisch. Bei einem Empfang in der Circolo di Lettura e Conversazione durften wir sowohl dem Gesang von Ramona Peter lauschen als uns auch von den Klavierspielen von Antonio De Vanna überzeugen. Ebenfalls im Gedächtnis geblieben ist mir die anschließende Heimfahrt mit dem Prontobus, die aufgrund des gefallenen Neuschnees zu einer ziemlichen Rutschpartie wurde.

Auch der dritte und somit letzte Konferenztag versprach nochmals ein spannendes Programm. Neben weiteren Vorträgen erwartete die Konferenzteilnehmer die erfahrungsgemäß emotionale

und zugleich spannende „Closing ceremony“, da dort neben der Ehrung etlicher Teilnehmer auch die Organisatoren, das Thema und der Austragungsort der kommenden Konferenz bekanntgegeben werden. Doch bevor es soweit war, besuchte ich den Vortrag „Mystery shoppers test the reference service in a public library. Methods and results“. Während Ingeborg Simon, Professorin an der Hochschule der Medien die Zuhörer über den Hintergrund des Projektes aufklärte, präsentierten einige ihrer Studentinnen die Ergebnisse ihrer Studie zur Qualität des Auskunftsdienstes an der deutschen Nationalbibliothek. Nach einer kurzen Stärkung war es auch schon Zeit für die Abschlussveranstaltung. Nach diversen Ehrungen, unter anderem wurde Ragnar Audunson mit dem Euclid Award for Outstanding Contributions to European Library and Information Science ausgezeichnet, erinnerte Ruud Bruyns, Gründer von Bobcatsss an die Anfänge und den Grundgedanken der Konferenz. Gleichzeitig ermutigte er alle Teilnehmer, vor allem jedoch die anwesenden Studenten, sich nicht auf dem bereits Erreichten auszuruhen und Bobcatsss noch viele Jahre „weiterleben“ zu lassen. Zum Schluss wurde es dann nochmal spannend: Die Organisatoren der kommenden Bobcatsss Konferenz betraten die Bühne. Der folgende Kurzfilm, in dem Land und Leute vorgestellt wurden, ließ schnell errahnen, dass es 2011 nach Ungarn, genauer gesagt nach Szombathely geht. Das Hauptthema wird „Finding New Ways“ sein. Am Nachmittag nahm ich an einer der angebotenen Stadtführungen teil, die uns vorbei an den Hauptsehenswürdigkeiten der Stadt führte und darüber hinaus die Möglichkeit bot etwas über die Geschichte und die Entstehung der Stadt zu erfahren.

Rückblickend hat das Symposium ein breites Spektrum rund um das Hauptthema „Bridging the digital divide: libraries providing access for all?“ aufgezeigt. Ich habe einige spannende Vorträge besucht und reise mit vielen neuen Eindrücken und Denkanstößen ab. Mindestens genauso wichtig aber ist, dass ich auch abseits der Konferenz genug Zeit hatte, um Stadt und Leute kennenzulernen und man gemeinsam eine Menge Spaß gehabt hat.

Ein besonderer Dank gilt BI International, die mich mit ihrem Reisekostenzuschuss großzügig unterstützt haben.